

Bogenschützen auf Bundesliga-Niveau

Seit 25 Jahren tritt die Schützengilde Welzheim ununterbrochen in der höchsten Spielklasse an und war insgesamt fünfmal deutscher Meister

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS ELLWANGER

Welzheim.

Wenn die württembergischen Meisterschaften im Bogenschießen ausgetragen werden, hat die Schützengilde Welzheim (SGi) allerhand zu tun. Ist das Vereinsgelände doch seit zehn Jahren Schauplatz dieses Wettbewerbs. Vor wenigen Wochen, im Juli, haben wieder 50 Ehrenamtliche dafür gesorgt, dass für die rund 450 Teilnehmer ein reibungsloser Ablauf garantiert war.

Es ist kein Zufall, dass der landesweit wichtigste Wettbewerb in dieser Sportart in Welzheim ausgetragen wird. Die SGi ist nämlich nicht nur offizielles Talentzentrum des Württembergischen Schützenverbands, sondern hat über die Jahrzehnte auch zahlreiche nationale wie internationale Titel in ihrer Vereinsgeschichte errungen, darunter auch olympische Medaillen.

Nicht zuletzt ist die SGi neben den Berliner Bogenschützen als einziger Verein seit ihrer Gründung 1997/98 Mitglied der Bogenschützen-Bundesliga, gewann fünfmal auch die Mannschaftsmeisterschaft. Insgesamt 76 deutsche Meistertitel hat die Schützengilde seit ihrer Gründung erreicht.

Rund 300 Mitglieder zählt der Verein (der auch eine kleine Abteilung mit Sportschützen hat) momentan, beileibe nicht alle kommen auch aus Welzheim, „das Einzugsgebiet ist groß“, berichtet der Vorsitzende Manfred Baum, es erstreckt sich über die ganze Region Stuttgart.

Jugend ist schnell zu begeistern für den Sport, aber auch schwer zu halten

Auf die intensive Nachwuchsarbeit wird bei der Gilde viel Wert gelegt, betont Baum. Und das macht sich bezahlt. Jüngst bei den württembergischen Meisterschaften hätten die Schülermannschaften etliche Titel geholt. Gerne erinnert sich der 73-Jährige auch daran, dass die SGi vor dreizehn Jahren die Junioren-Europameisterschaft ausrichten durfte. 38 Nationen waren damals zu Gast. 128 Scheiben waren aufgestellt. Ausgetragen wurde sie damals indes in Winnenden, „unser Platz war dafür zu klein“.

Junge Menschen seien in der Regel leicht fürs Bogenschießen zu begeistern, so Baum. Mit Pfeil und Bogen spielen schließlich viele Kinder. Wer mitmachen will, kann zum Probetraining auf dem Bogenplatz vorbeischauen. Und wem's gefällt: Gerade mal 36 Euro beträgt die Jahresgebühr (60 Euro sind für Erwachsene fällig). Die Sportgeräte werden im Nachwuchsbereich vom Verein gestellt, die Auswahl ist riesig, mehr als 200 Vereinsbögen stehen zur Verfügung.

Der Einstieg könnte für alle Interessierten daher eigentlich nicht einfacher sein. Das Problem sei aber meist die Ausdauer. „Viele hören schnell wieder auf“, sagt Baum. Häufig geschehe der Absprung auch, wenn die Schussdistanz auf die Scheiben größer werde. Diese wird von der niedrigsten Altersklasse bis zu den Erwachsenen schrittweise von 15 auf 70 Meter gesteigert. Zielsicheres Treffen ist bei einer so weiten Entfernung natürlich schwierig.

Was es braucht, um ein guter Bogenschütze zu werden

Der Sport ist eben komplizierter, als es auf den ersten Blick scheint. Gute Schützen benötigen Kraft, Ausdauer, Koordination und Technik. Vor allem aber müssen sie sich konzentrieren. „80 Prozent des Treffens spielen sich im Gehirn ab“, so Baum.

Bei den professionellen Bogensportlern (die von ihrem Sport meist nicht leben können und etwa bei der Bundeswehr beschäftigt sind) können daher schnell mal 35 bis 40 Stunden Training pro Woche zusammen-



Frank Becker (Sportlicher Leiter, links) und Manfred Baum (Vereinsvorsitzender) auf dem Bogenplatz der Schützengilde.

Foto: Gabriel Habermann

kommen. Wobei neben der Zeit am Bogen Kraft- und technisches Training notwendig sind, „die Schultermuskulatur ist dabei enorm wichtig“, sagt Frank Becker, Sportlicher Leiter bei der Schützengilde. Da es bei einem Wettbewerb zwölfmal sechs Pfeile zu schießen gilt, benötigen Bogensportler zudem eine gute Kondition.

Neben dem Bogenplatz finden Training und Wettbewerbe außerdem in der vereins-eigenen Halle statt. Benannt ist sie nach Franz Baum, dem Vater des heutigen Vereinsvorsitzenden, der den Bogensport in Welzheim groß gemacht hat und einst Bundestrainer war. Die Distanzen sind hier kürzer als im Freien, die Scheibe ist entsprechend kleiner und in nur 18 Metern Entfernung angebracht. Dafür gibt es auf allen Bahnen Kameras, die eine Nahaufnahme der Scheiben an Fernseher übertragen.

1988 die deutschlandweit erste Bogensporthalle in Welzheim eröffnet

Bei der Schützengilde ist man durchaus stolz auf diese Bogensporthalle. Bei ihrer Eröffnung im Jahr 1988 war sie die deutschlandweit erste. Noch heute gibt es im Württembergischen Verband keinen anderen Verein mit eigener Halle. Und seit dem jüngsten Umbau im Jahr 2012 ist sie auch bundesligatauglich, vorher konnten dort nur Trainings oder niedrigklassigere Wettkämpfe stattfinden. Zuvor mussten die Bogenschützen im Winter bei Bundesliga-Wettkämpfen in die Justinus-Kerner-Halle, dort vorher auf- und danach abbauen.

Die Unterhaltung der Halle und die Pflege des Bogenplatzes, all das verlangt viel ehrenamtlichen Einsatz. Allein zehn Stunden pro Woche sind für das Mähen des Rasens notwendig. Manfred Baum, der den Verein seit 32 Jahren führt, steht quasi jeden Tag auf dem Platz und packt an. Auf dem Bogenplatz ist nämlich täglich Betrieb, die Trainingszeiten sind flexibel.

Und auch wenn die öffentliche Aufmerksamkeit für diese Sportart nicht gerade riesig ist, so ist man sich bei der Schützengilde des Glücks bewusst, so lange schon auf so hohem Niveau dabei sein zu können.



Der Bogenplatz in Welzheim.

Foto: SGi Welzheim



Im Sommer fand in Welzheim die württembergische Meisterschaft statt.

Foto: Jannic Röger